

SONDERNUMMER 2

# Die Weltrevolution

FLUGSCHRIFT

des Spartakusbundes (politisch-wirtschaftliche Einheitsorganisation)

Nr. 5

Mitte Juli 1932

Preis 5 pf.

*Die nationalistische K.P.D. kreischt, den  
Hakenkreuzlern der Bourgeoisie gleich:  
„Nieder mit Versailles!“*

"Man muss verstehen - sagt Lenin -, dass eine Taktik von Grund auf falsch ist, die es für unzulässig hält, dass ein Sowjetdeutschland (wenn bald eine deutsche Sowjetrepublik entstehen sollte) für eine gewisse Zeit den Versailler Frieden anerkennt und sich ihm fügt". (Lenin, Bd. 23, S. 262) "Jetzt... - so fährt Lenin fort, und er schrieb das im Jahre 1920 - ist die Lage offenbar derart, dass die Kommunisten Deutschlands sich nicht die Hände binden und nicht versprechen dürfen, dass sie im Falle eines Sieges des Kommunismus den Versailler Friedensvertrag unbedingt sofort annullieren werden. Das wäre eine Dummheit". (Bd. 25, S. 263).

Hat sich die politische Lage seit jener Zeit (1920) in dieser Hinsicht gewaltig verschoben?

Ob ein solches Verhalten notwendig ist oder nicht, ob die Verträge sofort zerrissen werden können oder ob es erforderlich sein wird, sie noch vorübergehend anzuerkennen, um den Sieg des Proletariats zu sichern und gegen die Bourgeoisie der Nachbarländer zu behaupten, die jedenfalls versuchen wird, den sich verschärfenden Klassengegensatz in ihren Ländern durch einen Krieg nach aussen abzulenken, das kann nicht im Voraus und für alle Zeiten bestimmt werden, das ergibt sich aus der jeweiligen Situation, dem Verhältnis der Klassenkräfte innerhalb des proletarischen Staates, der Stärke noch vorhandener konterrevolutionärer Elemente und aus dem Verhältnis der Klassenkräfte in den Nachbarländern, der Stärke und Schlagkraft der proletarischen Massen. Darum sollten die Kommunisten "sich nicht die Hände binden", wie das Lenin gefordert hatte. "Die Möglichkeit einer erfolgreichen Annullierung des Versailler Friedensvertrages - schrieb Lenin - hängt nicht nur von den deutschen, sondern auch von den internationalen Erfolgen der Sowjetbewegung ab". Und weiter: "Die Sowjetrevolution in Deutschland wird die internationale Sowjetbewegung stärken, die das stärkste Bollwerk (und das einzig zuverlässige, unbesiegbare, mächtigste Bollwerk in der ganzen Welt) gegen den internationalen Imperialismus überhaupt ist." (Lenin: Bd. 25, S. 264).

In Bezug auf diese Situation aber, auf das Klassenverhältnis in nationalem und internationalem Masstab hat sich grundlegend nichts verändert, sind nur die Klassengegensätze überall schärfer hervorgetreten und hat durch die schwere Krise der Klassenkampf eine beschleunigte Zuspitzung erfahren, wobei die Bourgeoisie in allen Ländern zu gegenseitiger Hilfestellung sich mehr und mehr bereit hält.

Die Klassengegensätze haben sich in besonderer Weise in Deutschland verschärft. Während noch 1920 die konterrevolutionären Kräfte schwach und zersplittert waren, sind sie heute vereint und gefestigt. Und um so mehr gilt jenes Wort des Kommunistischen Manifestes, dass das Proletariat eines

Jeden Landes "zuerst mit seiner eigenen Bourgeoisie fertig werden" muss (Manifest, S. 35), gilt für das deutsche Proletariat, dass es zuerst die konterrevolutionären, faschistischen Kadern zerschlagen und ein Bündnis der faschistischen Kräfte mit ausländischen Imperialisten aber unter allen Umständen und um jeden Preis zu verhindern suchen muss. Das sind die Gründe, die für Lenin gegolten haben, als er im Jahre 1920 schrieb "Die Möglichkeit einer erfolgreichen Annullierung des Versailler Friedensvertrages hängt nicht nur von den deutschen, sondern auch von den internationalen Erfolgen der Sowjetbewegung ab." Das hat damals gegolten, und das gilt unverändert heute noch.

"Sich im Voraus binden - schrieb Lenin -, dem Feinde, der jetzt besser bewaffnet ist als wir, offen zu sagen, ob und wann wir mit ihm Krieg führen werden, wäre eine Dummheit, aber keine revolutionäre Tat". (Bd. 25, S. 264).

Ist es also schon eine Dummheit "feierlich" vor allen Völkern der Erde, vor allen Regierungen und Kapitalisten des Auslandes "offen zu erklären, dass wir im Falle unserer Machbergreifung alle sich aus dem Versailler Frieden ergebenden Verpflichtungen für null und nichtig erklären werden, dass wir keinen Pfennig Zinszahlungen für die imperialistischen Anleihen, Kredite und Kapitalanlagen in Deutschland leisten werden" ("Rote Fahne", 24. 8. 30), so ist diese Erklärung im Rahmen des Kampfes für die nationale Befreiung des deutschen Volkes eine Stütze der imperialistischen Pläne der deutschen Bourgeoisie.

Inwiefern ist der Kampf gegen das Versailler Diktat im Rahmen eines Programms der nationalen Befreiung des deutschen Volkes eine Stütze für die imperialistischen Pläne der deutschen Bourgeoisie ?

Die Blockierung der deutschen Landesgrenzen für die Dauer von vier Kriegsjahren, die Abschneidung des Deutschen Reiches vom Ausland für die ersten Jahre nach dem Kriege, der gewalttätige Entzug von Produktionsmitteln, von Lokomotiven, Eisenbahnwaggons und Handelschiffen, die mehr oder minder verhöhlte Feindseligkeit, denen sich die deutschen Waren im Ausland zu nächst noch ausgesetzt sahen, alles dies trieb die "nationalen" Interessen der deutschen Bourgeoisie scharfer hervor, zwang sie, deutlicher, klarer, unentwegter als je "nach aussen hin als Nationalität sich geltend zu machen". (Hist. Mat. I, S. 119). In all ihren Kämpfen gegen die Bourgeoisie aller auswärtigen Länder sah sich die deutsche Bourgeoisie genötigt, "an das Proletariat zu appellieren, seine Hilfe in Anspruch zu nehmen und es so in die politische Bewegung hineinzureissen". (Manifest, S. 31).

Der Appell der Bourgeoisie fiel auf fruchtbaren Boden. Die nationale Akkumulation des deutschen Kapitals einerseits, die Wanderperle der Ausländergrenzen für die deutsche Arbeiterschaft, die Fixierung dieser Arbeit-

erschaft an ihren Wohnort durch die besondere Gestaltung der Erwerbslosenversicherung, die Unmöglichkeit einer internationalen und interlokalen Kluktation also waren der Nährboden, auf dem die Keime eines nationalen Opportunismus in den Reihen der Arbeiterschaft gut zu gedeihen vermochten. Wer aber jemals, so sagt Lenin, "Marxens Worte: Die Arbeiter haben kein Vaterland" vergisst, - diese Worte, die sich gerade auf die Epoche der revolutionären, überlebten Bourgeoisie beziehen, auf die Epoche der sozialen Revolution, der fälscht Marx schamlos und ersetzt die sozialistische Aufgabe -

-----  
sung durch die bürgerliche" (Lenin Bd. 18, S. 259).

Entspricht also der Kampf für eine "nationale" Befreiung, für die heute die Führer der kommunistischen Partei aufrufen, den wirklichen Interessen des deutschen Proletariats ? Nein, die Unfreiheit des Proletariats ist keine nationale Unfreiheit, die Unfreiheit des Proletariats ist international. Sein Bedrücker ist die Bourgeoisie in allen Ländern. "Die Proletarier - sagt Engels - haben in allen Ländern ein und dasselbe Interesse, ein und denselben Feind, einen und denselben Kampf vor sich; die Proletarier sind der grossen Masse nach schon von Natur ohne Nationalität - Vorurteile, und ihre ganze Bildung und Bewegung ist wesentlich international. Die Proletarier allein können die Nationalität vernichten, das erwachende Proletariat allein kann die verschiedenen Nationen fraterlicheren lassen". (Hist. Mat. II, S. 10).

Auf den ersten Blick magt der in den Vordergrund Gesobene Kampf gegen das Versailler Diktat, gegen den Dawes- und Youngplan als recht passabel erscheinen. Aber in Wirklichkeit bedeutet er eine feiner, verhöhltere (und darum gefährlichere) Propaganda für eine Verständigung mit dem Imperialismus, denn ein Kampf gegen die Folgen der imperialistischen Politik, auf wobei der Kampf gegen die Grundlagen dieser Politik auf der Basis einer internationalen Aktion des Proletariats gegen die Bourgeoisie in den Hintergrund geschoben wird, läuft auf eine Verzerrung der Arbeiter hinaus, auf eine ideologische Korruption des Proletariats, die indirekt den Absichten der deutschen Bourgeoisie dienlich und förderlich ist.

"Die Befreiung vom Versailler Frieden unbedingt, unerwägt und unverzüglich an die erste Stelle setzen, vor die Frage die Befreiung der anderen unterdrückten Länder vom Joch des Imperialismus, das ist kleinbürgerlicher Nationalismus (der eines Kautsky, Hildering, Otto Bauer und Co. würdig ist) aber kein revolutionärer Internationalismus". (I. eim Bd. 25, S. 264).

Statt also die geschichtliche Rolle des deutschen Proletariats, statt seine gegenwärtigen Aufgaben klar zu umrissen: salben Kampf für die Proletarier

tarische, sozialistische Revolution, für die Befreiung aller unterdrückten  
Länder vom Joch des Imperialismus, geführt im Bunde mit dem internationalen Proletariat, hat das Zentral-Komitee es unternommen, "die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes" als Aufgabe des deutschen Proletariats zu bezeichnen, hat krasser noch der kleinbürgerliche Nationalist im Lager der Kommunistischen Partei, Leutnant Scheringer, es als die Aufgabe des deutschen Proletariats hingestellt, einen "Befreiungskampf gegen die Westmächte (zu) führen". (Erwachendes Volk, S. 8, 9).

In dieser Verwischung der klaren Fronten, in der Zumutung an das Proletariat, sich für die "nationale Befreiung des deutschen Volkes" einzusetzen, wo seine historische Aufgabe vielmehr darin liegt, die Nationalität zu vernichten, und wo gerade in dieser geschichtlichen Stunde nicht die Befreiung des deutschen Volkes, sondern ausschliesslich, einzig und allein seine Befreiung vom Joch seiner eigenen Ausbeuter auf die Tagesordnung der revolutionären Entwicklung gesetzt ist; in dieser Verwischung des strategischen Zieles kommt erneut und verstärkt jener opportunistische Fehler zum Ausdruck, wie ihn die Losung der Volksrevolution in sich birgt. Auch hierin wieder macht sich die gleiche opportunistische Hoffnung einer indirekten Einbeziehung "breiter Mittelschichten" in die proletarische Klassenfront geltend, deren nationalen Vorurteilen man Rechnung trägt, indem man sich diesen Schichten mit Losungen nähert, die den Aufgaben des revolutionären Proletariats die Spitze abbrechen und sie kleinbürgerlich-nationalistisch verfälschen.

-----  
ZUR SCHLEICHER - DIKTATUR  
-----

Brüder, vor euren Gewehren wird unser Hunger stehn.  
Mütter, die aufbegehren. Kinder, die bitter flehn.  
Kugeln habt ihr geladen? Kugeln gebt ihr statt Brot?  
Schießt nur ihr tapferen Soldaten! Besser als Hunger ist Tod!

Brüder, vor euren Gewehren steht eine neue Welt.  
Ihr werdet es nicht wehren, dass eure morsche fällt.  
Ihr könnt im Blute waten, bis euch der Ekel würgt.  
Schießt nur, ihr tapferen Soldaten! Unser Sieg ist verbürgt!